Nr. 2649. Freitag, 7. October. (Abend-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geh. exped. Secretair, Rechnungsrath Thomas zu Berlin, den K. Kronen-Orden 3. Kl., dem evangelischen Archidiaconus Heise zu Rathenow und dem evangel. Pfarrer Klemm zu Pechüle den Rothen Adler-Orden 4. Kl., dem Knappschafts-Direktor Scholinus zu Tarnowitz und dem Polizei-Hausinspector a. D. Winterfeld zu Berlin den K. Kronen-Orden 4. Kl., sowie dem Schullehrer Brinsa zu Czarnowanz, dem Schullehrer Schubert zu Groß-Gestewitz und dem Chaussee-Aufseher Anger zu Sohren das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Stadtgerichtsrath a. D. Julius Carl Lehmann zu Berlin unter dem Namen „von Mannlich-Lehmann" in den Adelstand zu erheben.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

Paris, 7. October. Der heutige „Moniteur" publizirt den Wortlaut der französisch-italienischen Convention vom 15. Sept. Art. 1. Italien verpflichtet sich, das gegegenwärtige Gebiet des Papstes nicht anzugreifen und jeden Angriff desselben von Außen her zu verhindern. Art. 2. Frankreich zieht seine Occupationstruppen zurück nach Maßgabe der Organisation einer päpstlichen Armee; die Räumung Roms muß in 2 Jahren vollendet sein. Art. 3. Italien entsagt allen Einsprüchen gegen die Bildung einer päpstlichen Armee, selbst wenn dieselbe aus katholischen Freiwilligen zusammengesetzt würde. Diese päpstliche Armee soll zwar hinreichende Stärke erhalten zum Schutze der Autorität des Papstes und zur Sicherung der Ruhe an den inneren Grenzen, aber nicht ein Angriffsmittel werden dürfen gegen Italien. Art. 4. Italien übernimmt einen Antheil der Schulden des päpstlichen Staates. Art. 5. Die Convention soll in vierzehntägiger Frist ratifizirt werden.

Der „Moniteur" theilt zugleich das Protokoll vom 15. Sept. mit: Die Convention wird erst rechtsverbindlich, sobald König Victor Emanuel die Verlegung des Regierungssitzes in eine andere später zu bestimmende Stadt befiehlt. Diese Verlegung muß erfolgen innerhalb 6 Monaten vom 15. Septbr. ab. Das Protokoll hat gleiche Kraft wie die Convention.

Eine nachträgliche Declaration vom 3. October bestimmt einen sechsmonatlichen Termin für die Verlegung der Hauptstadt. Der zweijährige Termin für die Räumung Roms beginnt erst mit dem Datum des Königlichen Decrets, das den den Kammern vorzulegenden Gesetzentwurf sanctionirt. Italien verlangte diese Declaration, da die Regierung glaubte, daß die Wichtigkeit dieser Maßregel die Zustimmung der Kammer erheische.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 6. Oct. In der heutigen Sitzung des Bundestages wurde von Oesterreich und Preußen der Antrag eingebracht, die Bundesversammlung möge den holsteinischen Civilcommissarien eröffnen, daß der Abschluß der Telegraphenverträge mit Hamburg und Lübeck eine Ueberschreitung ihrer blos administrativen Befugnisse sei. Diese Ueberschreitung implicire die formelle Ungiltigkeit der gedachten Verträge. Der Antrag wurde an die vereinigten Ausschüsse überwiesen.

Wien, 6. October. Die heutige „Neue freie Presse" sagt: Die gestrige Conferenz soll ergeben haben, daß die dänische Regierung daran festhält, den Herzogthümern eine Betheiligung am Sundzollfonds aus Rücksicht auf die Gläubiger der englischen Anleihe von 1825, zu deren Verzinsung und Amortisation der Sundzollfonds ganz verpfändet ist, zu verweigern. Deutscherseits ist entgegengehalten worden, daß die englische Anleihe zu den gemeinsamen, nunmehr zu theilenden Staatsschulden gehöre. Dieser Hauptpunkt bildet die wesentlichste, jetzt noch bestehende Differenz. Es hat darüber gestern eine sehr lebhafte Discussion stattgefunden. Schließlich wurde ein dänischerseits offenbar bereitgehaltener neuer Vermittelungsvorschlag gemacht, welcher nun deutscherseits erwogen werden wird.

Wien, 6. October. Die „Generalcorrespondenz" bemerkt mit Bezug auf die Mittheilungen der Wiener Blätter über die letzte Conferenz-Sitzung, daß diese ungenauen, häufig erfundenen Mittheilungen nur mit größter Reserve aufzunehmen seien.

Kopenhagen, 5. October. Die „Berlingske Tidende" widerspricht der Behauptung, daß die dänischen Bevollmächtigten in den Wiener Friedens-Conferenzen mit dem Inhalte der Friedenspräliminarien nicht übereinstimmend aufgetreten oder ohne Instruction gelassen seien. In den Friedenspräliminarien war von keiner Activtheilung die Rede gewesen. Die Erfüllung der in der Conferenz erhobenen Forderung würde für Dänemark die Erfüllung seiner finanziellen Verpflichtungen unmöglich machen. — Das weitere Gerücht, daß die dänischen Bevollmächtigten auf das Prinzip der Theilung der Activa eingegangen seien, dürfe als unwahr betrachtet werden; vielleicht beabsichtige man durch die Verbreitung des Gerüchtes die Idee der Theilung der Activa bei dem Publikum wach zu erhalten.

Copenhagen, 5. October. (Brsl. Z.) Der Finanzminister hat dem Reichstage die Verminderung des Beamtenpersonals sämmtlicher Ministerien angezeigt und diese Maßregel durch Sparsamkeitsrücksichten motivirt; er verlangt die Ermächtigung zur Ausfertigung vierprocentiger unkündbarer Staatsobligationen, zusammen im Betrage von 2,735,000 Thlr. Die Kriegsschäden an den jütländischen Eisenbahnen, die auf Befehl des General v. Falckenstein zerstörte Eisenbahnbrücke bei Gudenau mitgerechnet, werden auf höchstens 60,000 Thlr. veranschlagt.

Auf dem eröffneten Reichstage zeigt sich eine schwedenfreundliche Opposition in der Entwickelung. Die Hall'sche Partei und die demokratischen Bauernfreunde werden das Ministerium Bluhme bekämpfen und den Sturz des Cabinets, wenigstens eine deutschfeindliche Beeinflussung der Friedensunterhandlungen versuchen.

Paris, 6. October. Der Preuß. Ministerpräsident Herr v. Bismarck, welcher hier eingetroffen ist, wird nur einen Tag in Paris verweilen.

Paris, 6. October. Nach dem heute veröffentlichten Bankausweise haben sich vermindert: der Baarvorrath um $11\frac{1}{2}$ Mill., das Portefeuille um 2 Mill., das Guthaben des Schatzes um $31\frac{2}{3}$ Millionen Fr. Vermehrt haben sich dagegen der Notenumlauf um $12\frac{4}{5}$ Mill., das Guthaben der Privaten um $6\frac{1}{2}$ und die Vorschüsse auf Werthpapiere um $1\frac{1}{3}$ Mill. Fr.

London, 6. October. Nach weiteren Berichten aus Newyork vom 24. v. M. hat Sheridan die Conföderirten unter Early bis Straßburg verfolgt, nachdem er ihn noch einmal bei Fishers-Hill geschlagen und 16 Kanonen erbeutet hatte. Die Verfolgung dauerte fort. — Bei Petersburg hat noch keine Schlacht stattgefunden. — Die Friedensdemokraten sind entschlossen, der Candidatur Mac Clellan's sich nicht zu widersetzen.

London, 6. October. Der Dampfer „Pennsylvania" ist mit Nachrichten aus Newyork vom 24. Sept. Morgens in Crookhaven angekommen. — Goldagio stand $110\frac{3}{4}$. Baumwolle war in Folge von Friedensgerüchten gedrückt und auf 155 herabgegangen.

Politische Uebersicht.

Die „Kreuzztg." und ihre Genossen können zufrieden sein. Ihre Angriffe gegen den bekannten Versöhnungsartikel der „Prov.-Corresp." haben wenigstens die Wirkung gehabt, daß die letzte Nummer der „Prov. Corresp." ihm eine weitere und ausführlichere Interpretation nachschickt, welche alles früher Gesagte wieder aufhebt. Der Verfasser des Versöhnungsartikels erklärt, daß die „Prov.-Corresp." den Character der Fortschrittspartei kennt und nicht darauf rechnet, deren Bestrebungen durch die Kriegserfolge verändert zu sehen." Je unzweifelhafter dies sei, desto „dringender werde für alle Patrioten die Pflicht, im preußischen Volke das Bewußtsein zu wecken und zu beleben, daß die Fortschrittspartei so nicht handeln könnte und dürfte, wenn sie sich von dem wirklichen Bedürfniß des Vaterlandes und von der Macht der Thatsachen, statt von bloßer Parteileidenschaft bestimmen ließe." Die „Prov.-Corresp." constatirt also, daß dieses ihr innewohnende Bewußtsein im preußischen Volke noch nicht ist; sie mag sich aber auch zugleich bescheiden: ihr wird es wahrlich nicht gelingen, es zu wecken. Von Zugeständnissen in der Verfassungsfrage betheuert die „Prov.-Corr." ausdrücklich nichts wissen zu wollen. „Kreuzztg." und Genossen haben sie also lediglich verleumdet. „Das preußische Volk" — so schließt der Artikel — „muß auch in dieser Beziehung wissen, daß es an das gute und reine Gewissen seiner Regierung glauben kann. Kommt dann der unvermeidliche Entscheidungskampf, so wird die Regierung, eben um ihres guten Gewissens willen, mit dem vollen Vertrauen zum Volk, mit unbefangenem Gottvertrauen und fester Zuversicht in denselben eintreten können." So ist also der Versöhnungsartikel wieder annullirt; sein Inhalt reducirt sich auf die Versicherung, daß die „Prov.-Corr." dafür einstehe, daß, wenn das Volk und seine Vertreter jetzt alle Opposition aufgeben und die Erfüllung der Pflicht, für das Wohl des Vaterlandes nach ihrer Ueberzeugung und nach ihrem Gewissen zu wirken, aufgeben würde, daß dann der Friede wieder hergestellt sein werde. So betrachtet, begreift man den Zweck des Versöhnungsartikels gar nicht. Wenn die „Prov.-Corr." betont, daß die Regierung keine Zugeständnisse machen dürfe, wenn sie ferner weiß, daß das Volk und seine Vertreter fortfahren werden, nach ihrer Ueberzeugung und nach ihrem Gewissen für das Heil des Vaterlandes einzutreten, dann hätte sie sich die Mühe mit dem Versöhnungs-Artikel ganz sparen können.

Man schreibt aus Berlin officiös: „Das neueste Ereigniß von gewiß großer Bedeutung ist die Reise des Mini-

---

Polenprozeß.

* Berlin. [Sitzung vom 6. October.] R.-A. Lewald beantragt die Vernehmung des Kreisgerichtsraths Styrle aus Schrimm. Es sei dem Ang. v. Sczaniecki vorgeworfen, daß er etwa 150 Personen für den Aufstand angeworben habe. Er wolle durch den Zeugen einen positiven Gegenbeweis führen. Es seien vier Gymnasiasten zu dem Ang. auf das Gut gekommen und hätten die Absicht ausgesprochen, nach Polen zu gehen. Der Ang. habe ihnen das Unzuträgliche ihres Vorhabens vorgestellt, es sei ihm aber nicht gelungen, sie von ihrem Vorhaben abzubringen. Da habe der Ang. erfahren, daß der eine der Gymnasiasten ein Sohn des Kreisgerichtsraths Styrle (damals 18 Jahre alt) sei, habe sich auf den Wagen gesetzt und sei zu dem Vater gefahren, habe denselben auf seinen Wagen sofort mitgebracht und so sei es ihm gelungen, die jungen Leute zurückzuhalten. Der Zeuge Kreisgerichtsrath Styrle aus Schrimm wird hierauf vernommen und bestätigt die Angabe des R.-A. Lewald durchweg.

R.-A. Elven: Es seien verschiedene Zeugen, die von der Anklage producirt seien, darüber gehört, welche Anschauungen sie über die Ereignisse hätten. Er wünsche, daß auch dieser Zeuge nach dieser Richtung hin vernommen werde. Der Zeuge erklärt darauf, daß Alles, was er aus eigener Erfahrung wahrgenommen habe, nicht darauf hindeute, daß irgend etwas gegen unsern Staat beabsichtigt worden sei. Er habe auch nicht einmal eine solche Befürchtung in seinen Kreisen aussprechen hören, im Gegentheil habe er in dieser Beziehung nur beruhigende Aeußerungen gehört. Man habe wohl gesagt, daß man den Brüdern helfen müsse durch Unterstützungen, aber niemals sei dabei eine Besorgniß über eine feindselige Absicht gegen Preußen laut geworden. Auf Antrag des R.-A. v. Lisiecki erklärt der Zeuge schließlich, daß er den Ang. Smitkowski seit langen Jahren als einen höchst ruhigen Mann kenne, der im ganzen Kreise allgemein geachtet und geliebt gewesen sei, sowohl von der polnischen, wie der deutschen Bevölkerung. Smitkowski sei stets sehr betrübt gewesen über die Vorgänge in Polen.

Es wird hierauf vernommen der Ang. Rittergutsbesitzer Ignatz v. Götzendorf-Grabowski auf Bondecz. Der Ang. soll nach der Anklage die Stelle eines Kriegs-Commissarius (interimistisch auch für den Kreis Bromberg) eingenommen haben. Ferner soll der Ang. mehrere Personen beredet haben, nach Polen zu gehen. Der Ang. erklärt zunächst (gegen eine bezügliche Stelle der Anklage), daß er rein polnischer Abstammung sei. Er habe alle Achtung vor der preußischen Nation; was er aber von Gottes Gnaden habe, das dürfe ihm Niemand nehmen und Niemand anfassen. (Der Ang. legt ein Wappenbuch vor, woraus hervorgeht, daß seine Familie seit 600 Jahren bestehe.) Zur Sache bemerkt der Ang., daß er den Grafen Dzialynski gar nicht kenne und bestreitet alle Behauptungen der Anklage. Sämmtliche vernommene Zeugen bekunden, daß der Ang. sie nicht überredet habe, nach Polen zu gehen. Der frühere Inspector des Ang., Rentier Dörfschlag giebt u. A. an, daß er niemals eine politische Thätigkeit des Ang. wahrgenommen habe, und erklärt ferner auf die Frage des R.-A. Elven, daß der Ang. zu ihm geäußert habe: wenn Jemand so wahnsinnig sein sollte, den Aufstand gegen Preußen richten zu wollen, dann mindestens noch 20 bis 30 Jahre darüber hingehen müßten. R.-A. Holthoff beantragt hierauf die Entlassung des Ang., der O.-St.-A. erklärt, dem Antrage nicht widersprechen zu wollen und der Gerichtshof beschließt die Entlassung.

Es wird ferner vernommen der Ang. Graf Constantin v. Bniński aus Glesno (Kreis Wirsitz), 51 Jahre alt. Er soll nach der Anklage und nach den Aufzeichnungen der Dzialynski'schen Brieftasche Kriegscommissar für den Kreis Wirsitz und als bedeutender Pferdezüchter bei der Organisation der Kavallerie besonders thätig gewesen sein. Der Ang. bestreitet ersteres, giebt zu, daß er 8 Pferde an den Grafen Dzialynski verkauft habe. Zu welchem Zwecke wisse er nicht, darum habe er sich nicht bekümmert.

Es werden hierauf die Schmiede Machowski aus Gamcieszno und Rybicki aus Trzeciemnica in Sachen gegen den Ang. Cäsar v. Tur vernommen. Der Erstere bekundet, daß der Ang. und sein Bruder hätten Kugeln durch ihn gießen lassen, wobei er sagte, daß er Krähen damit schießen wolle, daß der Ang. ferner eine Büchse habe repariren lassen. Wozu dies alles dienen solle, wisse er nicht. Der Zweite, der sehr ängstlich zu sein scheint und bei der Vernehmung sogar Thränen vergißt, indem er erklärt, daß er eine sehr weiche Natur habe, erklärt, daß der Bruder des Ang. eines Tages Blei ausgegraben habe, daß der Ang. am folgenden Tage Blei nach der Schmiede gebracht und Kugeln gegossen wurden in Gegenwart der drei Brüder v. Tur und sei dabei die Aeußerung gefallen, „wenn der Russe so ein Kugelchen zu schlucken kriegt, so wird er wohl auch genug haben."

Nachdem noch in der Sache gegen den Ang. v. Brodowski eine Vernehmung stattgefunden, beschließt der Gerichtshof (unter Widerspruch des Ob.-St.-Anwalts), den Ang. v. Tur aus der Haft zu entlassen, der Antrag auf Entlassung des Ang. v. Brodowski wird abgelehnt.

R.-A. Janecki macht hierauf dem Gerichtshofe die Anzeige, daß durch die Länge der Sitzungen, für welche die Angeklagten übrigens sehr dankbar wären, die Freistunden der Ang. außerordentlich verkürzt würden.

Der Präsident bemerkt, daß dies Verwaltungssache sei, die er außerhalb der öffentlichen Sitzung zu erledigen wünsche, und ersuche er den Rechtsanwalt, ihm die Mittheilung persönlich zu machen. R.-A. Janecki: Er wolle dann nur noch bemerken, daß die Disciplin über die Ang. jetzt so gehandhabt werde, daß der Unterschied zwischen den Ang. und den Zuchthäuslern nur darin bestände, daß die Letzteren eine braune Jacke, die Ersteren ihre eigene Kleidung trügen. — Nächste Sitzung Sonnabend.

Die Explosion bei Erith.

London, 3. October. Die furchtbare Explosion, welche vorgestern früh von ihrem Centrum Erith an der Themse aus die Umgegend in einem Radius von mehr als zwanzig Meilen erschütterte, ist in ihren Folgen weit verderblicher gewesen, als man während der ersten Stunden nach dem Eintritte des unheilvollen Ereignisses abzumessen vermochte. Die Zahl der Verwundeten und Verletzten läßt sich noch nicht angeben; Leichen hat man drei aufgefunden, sieben Personen, welche vermißt werden, sind gleichfalls der Katastrophe zum Opfer gefallen; zwei Verwundete sind im Hospitale verschieden und mehrere Leben schweben noch in großer Gefahr. Die beiden Magazine, das eine der Herren J. Hall and Son, das andere der Lowmoor-Gesellschaft angehörig, lagen in unbedeutender Entfernung von einander auf der Eindeichung der Themse zwischen dem Städtchen Erith und dem Dorfe Belvedere, etwa eine halbe Wegstunde von beiden Orten abgelegen. Auf der Fläche, welche von den die Magazine umgebenden Gräben eingeschlossen ist, standen außerdem noch zwei größere Häuser und drei Arbeiterwohnungen und Stallungen. An dem Flußufer in der Fronte der Magazine befanden sich zwei Landungsbrücken, an welchen das Pulver in die Transportbarken geladen oder aus denselben entladen wird. Vorgestern Morgen waren zwei beladene Barken von den Dartforder Pulvermühlen daselbst gelandet und von je zwei Männern und einem Knaben ihres Inhaltes entledigt. Ob einer dieser Leute sich des Leichtsinnes schuldig gemacht hat, bei der gefährlichen Beschäftigung zu rauchen, weiß man nicht, es ist Niemand mehr da, der Auskunft darüber geben könnte; der erste Vorbote des Unheiles aber war das Aufblitzen einer kleinen Flamme an Bord einer dieser Barken. So weit geht der Bericht eines Augenzeugen, eines Matrosen, der auf dem

ster-Präsidenten v. Bismarck nach Paris, wo er gestern Abend eingetroffen ist. Diese Reise steht offenbar in Verbindung mit dem Besuch der Kaiserin Eugenie in Baden-Baden. Nach den ursprünglichen Bestimmungen wollte der Kaiser von Frankreich mit seiner Gemahlin bei ihrer Rückreise in Frankfurt a. M. zusammen treffen und vereint mit ihr einen Besuch in Baden-Baden machen, was bereits dort angesagt war. Es müssen plötzliche Gründe eingetreten sein, welche ihn veranlaßt haben, seine Reise zu unterlassen. Sie sind aber jedenfalls nicht feindlich gegen Preußen, da sonst die Kaiserin ihren Weg direct nach Frankreich zurück genommen haben würde. Sie hat auch gewiß in Uebereinstimmung mit dem Willen des Kaisers gehandelt. Da dieser ihr nicht entgegen gereist ist, hat sie auch ihren Weg nicht über Frankfurt a. M. genommen. Wenn man die Umstände zusammen hält, so könnte man wohl zu dem Schlusse kommen, daß der Kaiser von Rußland die Veranlassung zu dem geänderten Entschlusse Louis Napoleons gegeben haben kann. Denn es heißt, daß Kaiser Alexander an der Zusammenkunft Theil nehmen sollte, aber Bedingungen und Bedenken kundgegeben hat, deren Lösung so bald nicht möglich erschienen."

„Die „Ind Belge" bringt eine lange Geschichte, welche für den preußischen Gesandten am Pariser Hof, den Grafen v. d. Goltz, Veranlassung geworden sei, daß derselbe hierher gemeldet haben soll, durch die Convention vom 15. September habe Frankreich dem König Victor Emanuel die Eroberung Venetiens garantirt. Von hier sei dies nach Wien berichtet worden. Seitdem sei auch eine Zusammenkunft des Königs mit dem Kaiser L. Napoleon als wünschenswerth bezeichnet worden. Die Verpflichtung in Bezug auf die Eroberung Venetiens soll L. Napoleon nur übernommen haben, weil Preußen Oesterreich den Besitz seiner italienischen Besitzungen garantirt habe. Es kann dieser Erzählung der „Ind. Belg." entgegenstellt werden, daß an den Grafen Goltz ein solcher Bericht nicht eingegangen ist. Uebrigens ist es Thatsache, daß von Preußen eine Garantie für Venetien nicht übernommen worden ist. Auch ist sehr zweifelhaft, daß Preußen sich in Turin, wie die genannte Zeitung erzählt, dagegen verwahrt haben soll, daß es Oesterreich gegenüber eine solche Verpflichtung eingegangen ist."

Wie man uns aus Berlin schreibt, lassen weitere Nachrichten aus Baden den Besuch des Königs Leopold von Belgien daselbst als möglich erscheinen.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so scheint Oesterreich diesmal die verhängnißvollen Fehler, welche es 1859 beging, vermeiden zu wollen. Die liberalen Elemente am Wiener Hofe, sowie die gesammte Presse dringen fast ausnahmslos und tagtäglich auf eine andere Politik Italien gegenüber und besondes auf eine Verständigung mit Frankreich. Freilich verdoppelt auch die reactionaire Partei ihrerseits ihre Anstrengungen, um dies zu verhindern. Sie will an den alten Prinzipien starr festhalten und zieht eher einen verzweifelten Kampf vor, als daß sie davon läßt. Welche der beiden Richtungen schließlich siegen wird, läßt sich noch nicht sagen; indessen haben die liberalen Einflüsse, wie man der „Presse" aus glaubwürdiger Quelle versichert, es vorläufig wenigstens durchgesetzt, daß die Armeereduction trotz der Convention zur Ausführung kommt. Von der in Schleswig stehenden Armee ist bereits ein Theil Urlauber auf dem Wege nach der Heimath und auch die Armee, welche in Venedig steht, soll verringert werden. Die Zeitungen drängen die Regierung, endlich in dieser Richtung entschieden vorzugehen; die Fortsetzung der Politik des Wartens und Lavirens sei unmöglich. Man müsse endlich wählen zwischen Gegensätzen, zwischen denen eine Ausgleichung unmöglich sei. Die „Presse" fordert bei dem schweren Ernst der Situation eine freisinnige Politik im Innern und die Loslösung von alten, verrotteten Anschauungen im Aeußern. Folge Oesterreich den Stimmen der Reaction, so werde es zahlreiche Verluste und den tiefen Widerwillen aller nach Freiheit ringenden Völker ernten. „Die Regierung — sagt die „Presse — trete vor den Reichsrath mit wahrhaft liberalen Gesetzes-Entwürfen hin, und sie wird sich sofort überzeugen, welcher Schwung die Gemüther erfassen, welches Maß von Opferwilligkeit das Volk bewähren, welche Bereitwilligkeit es zeigen würde, die wohlverstandenen Interessen des Reiches gegen jeden Angriff zu vertheidigen. — In einer wahrhaft freisinnigen Reformpolitik und nur in ihr erblicken wir das kräftigste Mittel zur Abwendung drohender Gefahren. Die Reformen, die Preußen im Jahre 1809, in einer Zeit, wo es am tiefsten gebeugt war, unternahm, waren der Grundstein seiner nachmaligen Wohlfahrt und Weltbedeutung. Heute noch zehrt es von den Capitalien, die das Genie Stein's angelegt. Ahmen wir entschlossen dieses ruhmvolle Beispiel nach, verlebendigen wir die Idee der Verfassung, durchdringen wir uns mit dem Gedanken, daß in der Freiheit allein rettende und heilende Kraft liegt. Sie, und nur sie ist es, die selbst kleine Völker stolz, unerschrocken, eifersüchtig auf ihre Ehre und Macht, wohlhabend und daher auch opferfähig macht. Die Freiheit steigert und veredelt den instinctiven Patriotismus: man liebt das Vaterland doppelt, wenn es eine Stätte der Bildung und des Fortschrittes ist."

---

* **Berlin,** 6. October. S. M. der König wird am 13. October wieder hier eintreffen.

* Wie gestern gemeldet ist, ewartet man eine Cabinets-Ordre, durch welche die preußische Bank ermächtigt wird, gegen die Bestimmung des § 6 der Bankordnung (wonach der Zinsfuß für Lombardanlehen 6% nicht übersteigen darf) den Zinsfuß für Lombardanlehen zu erhöhen. Bis dahin wird die Bank keine weitern Beleihungen vornehmen. Erfolgt übrigens die Cabinets-Ordre, so wird die Bank alsdann nur an Kaufleute Lombard-Darlehne geben dürfen, da nur für diese die Bestimmungen des Wuchergesetzes keine Giltigkeit haben, diese aber im Uebrigen, so lange nicht etwa auch eine Suspension derselben beliebt wird, natürlich auch der Bank als Richtschnur dienen müssen.

Rudolstadt, 2. October. Gestern ist im Fürstenthume das neue Gewerbegesetz und die Gewerbefreiheit in Kraft getreten.

Kiel, 5. October. Hier werden die Schiffe „Grille" und „Victoria" überwintern.

England. In London hat das Westindien-Haus Julius Mendel u. Co. mit 40,000 Pfd. Strl., in Liverpool das Haus Walker, Cotesworth u. Powell mit über einer halben Million Pfd. Strl. Passiva suspendirt.

Danzig, den 7. October.

* Auf den von den Herren Aeltesten der Kaufmannschaft eingeschickten Jahresbericht pro 1863 ist folgender Ministerial-Erlaß eingegangen:

„Der von den Herren Aeltesten der Kaufmannschaft für das Jahr 1863 erstattete Jahresbericht giebt zu nachstehenden Bemerkungen Veranlassung:

„1. Das Project zur Erweiterung des Hafens von Neufahrwasser durch Anlegung eines neuen Hafenbeckens im Anschluß an die zu erbauende Eisenbahn von Danzig nach Neufahrwasser ist in seinen Umrissen entworfen. Der Feststellung desselben und der speziellen Bearbeitung des Bauplans haben indessen noch weitere Erörterungen, insbesondere mit den Militairbehörden, wegen der dabei concurrirenden fortificatorischen Interessen voranzugehen. Die zu diesem Zwecke erforderlichen Verhandlungen sind eingeleitet, jedoch noch nicht zum Abschluß gediehen.

„2. Die Vergrößerung des dortigen Seepackhofes hat wegen baupolizeilicher Bedenken noch nicht in Angriff genommen werden können. Es ist jedoch dem Bedürfnisse durch Genehmigung einer nach den Wünschen der Kaufmannschaft getroffenen interimistischen Einrichtung vorläufig genügt.

„3. Hinsichtlich der Annahme von Beamten zur zollamtlichen Abfertigung der eingehenden Seeschiffe ist der Königliche Provinzial-Steuer-Director daselbst mit der für erforderlich erachteten Ermächtigung versehen. Auch ist derselbe in Folge des von den Herren Aeltesten der Kaufmannschaft ausgesprochenen Wunsches ermächtigt worden, die in Danzig seewärts eingehenden Güter, welche zur unmittelbaren Durchfuhr auf der Eisenbahn nach Polen bestimmt sind, mittelst Ladungsverzeichnisses unter Wagenverschluß und unter den für diese Abfertigungsart allgemein vorgeschriebenen Anordnungen abfertigen zu lassen. Berlin, 9. September 1864. Der Finanz-Minister von Bodelschwingh. Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten. Itzenplitz."

* Zu den bereits früher bezeichneten Stationen der Kgl. Ostbahn, auf welchen Tagesbillete verausgabt werden, ist vom 20. Sept. ab auch die Station Warlubien getreten, woselbst Tagesbillete II. und III. Klasse nach Terespol und Dirschau und II. Klasse nach Danzig und Marienburg unter den in der betreffenden Bekanntmachung vom 5. Juli c. angegebenen Bedingungen zu haben sind.

* Dem Vernehmen nach soll am 18. dieses Monats, dem Geburtstage Sr. K. H. des Kronprinzen, die Kriegs-Corvette „Medusa" vom Stapel laufen.

* [Mädchen-Fortbildungsschule.] Der neue Cursus der Mädchen-Fortbildungsschule, deren Unterrichtsstunden im Gewerbehause stattfinden, beginnt am 19. d. Mts. Das Institut besteht jetzt seit vier Jahren und hat schon während dieser Zeit eine so segensreiche Wirksamkeit gezeigt, daß dasselbe nicht genug der öffentlichen Aufmerksamkeit empfohlen werden kann. Die erwachseneren Töchter der Gewerbtreibenden werden in der Schule an zwei Abenden in der Woche im Rechnen (besonders Kopfrechnen), Lesen und Schreiben (besonders von Briefen, Aufsätzen 2c.), sowie in der Buchführung unterrichtet. Im Winter ist die Schule bisher von 45—50 Schülerinnen besucht worden, im Sommer von 20—30. Drei von denjenigen, die den Unterricht einige Zeit genossen, haben das Examen als Elementarlehrerinnen (eine mit dem Zeugniß Nr. 1) bestanden, die übrigen haben sämmtlich ihre erlangten Kenntnisse, sei es in den Geschäften ihrer Verwandten, sei es in anderen guten Stellen verwenden und verwerthen können. Es sei hiermit den Gewerbtreibenden bei der bevorstehenden Eröffnung des Wintercursus diese Schule wiederholt dringend empfohlen.

* [Gewerbeverein.] Mit der gestrigen Sitzung eröffnete der Gewerbeverein seine regelmäßigen Donnerstags-Versammlungen während der Winter-Saison. Der Vorsitzende Herr F. W. Krüger hieß die ziemlich zahlreich erschienenen Mitglieder nach 6monatlichen Ferien willkommen und sprach den Wunsch aus, daß die Theilnahme eine immer regere werden möge, nicht allein in Bezug auf den Besuch, sondern die einzelnen Gewerbtreibenden müßten aus ihren Fächern auch Alles selbst zur Sprache bringen, was ihnen interessant erschiene, um auf diese Weise zu gegenseitiger Belehrung beizutragen. Herr Dr. Kirchner hielt hierauf einen Vortrag über das Thema: „Aus Feld und Wald nach Hause." Ausgehend von der Erscheinung des Wechsels der Jahreszeiten, schilderte der Herr Vortragende zunächst den Herbst, der bei aller Schönheit des Himmels doch die Menschen zurückscheuche, um im Hause das Leben und die Erfrischung zu suchen, welche die Natur nicht mehr biete. Im Hause, in seiner kleinen Welt, finde der Mensch aber auch Alles, was die verschiedenen Jahreszeiten Anmuthiges bieten, in dem freundlichen Zusammenleben (Frühling), der Alle fesselnden Unterhaltung (Sommer), der gemeinsamen Arbeit (Herbst) und der idealen Bestimmung der Familie für die Menschheit (Winter). Alsdann wurde nun das Gewerbehaus dargestellt als ein Familienhaus, nach welchem die Familie, der Gewerbeverein, zurückgekehrt sei aus Feld und Wald. Vater und Mutter seien nicht sichtbar vorhanden, aber doch gegenwärtig; denn der Vater sei der Geist, die Mutter die Bildung. Ihr Haus sei das Gewerbehaus und der Verein müsse sorgen, daß sie nicht auszögen. Deßhalb müsse er freundlich zusammenleben, wie die Familienglieder, die aus Feld und Wald mit den verschiedensten Erfahrungen und Anschauungen herbeikämen, sich um Vater und Mutter zu einem traulichen Kreise zu sammeln. Wie im Familienkreise Jeder zur allgemeinen Unterhaltung beitrüge, so müsse auch im Gewerbeverein Niemand sich scheuen, seine Ansicht auszusprechen; man könne zwar größere Vorträge nicht entbehren, allein eben so wenig Fragen und Antworten, Reden und Gegenreden, bis alles Vorgebrachte gemeinsames Eigenthum geworden sei. Auch bei der gemeinsamen Arbeit müsse Jeder mithelfen, dann bringe sie erst rechte Früchte. Die Arbeit sei Bethätigung der Persönlichkeit; wer also nicht arbeite im Verein, der ginge persönlich unter im Verein, wie, nach L. Stein, die besten Menschen und die besten Zustände untergingen ohne Arbeit. Alle müßten mitarbeiten. Das Princip der Arbeitstheilung wurde dann besprochen und dessen bedeutende Vortheile in der Industrie an mehreren Beispielen nachgewiesen. Wie endlich der Familienkreis aufginge in denjenigen der Menschheit, so seien jetzt auch Tausende von Kindern desselben Vaters und derselben Mutter mit derselben Arbeit beschäftigt, weiter zu fördern, was die Vorwelt hinterlassen habe. Für eine solche Arbeit gebe es keinen Winter, keinen Stillstand, kein Aufhören, die augenblickliche Ruhe sei nur wie der Winter in der Natur, eine Vorbereitung für einen neuen, prächtigen Frühling. — Hierauf empfahl Hr. Apotheker O. Helm die als bewährt befundenen Jenning'schen Steingutgefäße mit luftdichtschließenden Deckeln zum Conserviren von Nahrungsmitteln, und erläuterte deren verschiedenartige Verwendung im Hausstande. Es lag ein Exemplar derselben zur Ansicht aus und fand allgemeine Anerkennung; Herr

---

Decke eines nicht weit von den Barken geankerten Lichters beschäftigt war; fernere Beobachtungen wurde ihm abgeschnitten; denn unmittelbar nach dem Augenblicke, als ihm jener Lichtblitz erschien, fühlte er sich emporgeschleudert, fiel auf das Deck zurück und rollte, da er nicht im Stande war, sich anzuklammern, in den Strom, aus welchem er sich mit seinen erschütterten und vielfach verletzten Gliedmaßen nach anstrengendem Kampfe mit den Wellen an das Ufer rettete. Dem Lichtblitze muß also unmittelbar die Explosion der beiden Barken gefolgt sein; glühende Balken oder Funken müssen in eines der durch die Erschütterung schon theilweise zertrümmerten Magazine geflogen sein, und in kaum merklicher Zwischenzeit waren beide in die Luft gesprengt. Der Knall war ein fürchterlicher, die Erde hob sich und der Luftdruck pflanzte sich mit der Kraft eines Orkanes über die Wiesen und die nahe gelegenen Hügel fort. Die Magazine waren ein Trümmerhaufen. Ungeheure Balken, Stein- und Erdmassen wurden auf weite Entfernung in die Felder geschleudert, als seien es leichte Wurfgeschosse gewesen. Von den Barken und ihrer Mannschaft keine Spur; in den Flußdamm war eine über hundert Fuß lange Bresche eingerissen, und ein Glück, daß es nicht Fluthzeit war. Die Arbeiterwohnungen waren buchstäblich weggefegt, von den beiden größeren Häusern stehen nur noch einige niedrige Mauerbruchstücke. In den umgebenden Gärten entwurzelte der gewaltige Stoß starke Bäume; andere, welche verschont blieben, stehen da nackt und kahl, jeder Zweig, jedes Blatt wie abgeschoren. Hilfe eilte herbei, Aerzte, Polizisten, Arbeiter. Aus den Trümmern wurden mehrere Leichen und etwa zwölf meist sehr bedenklich Verletzte hervorgezogen. Zwei Arbeiter vermißte man noch; im Laufe der Arbeit des Wegräumens aber fand man einzelne zerrissene Gliedmaßen, so daß der Beiden Schicksal leider nur zu klar ist. Die Zerstörung beschränkte sich nicht auf die unmittelbare Umgebung der Magazine. In Erith, in Belvedere, in Plumstead, in Woolwich steht fast kein Gebäude, dessen Scheiben nicht mehr oder minder gelitten haben, in vielen Häusern wurden ganze Fenster und Fensterläden ausgerissen und auf die Straßen oder in die Stuben geschleudert; ein noch nicht vollendetes Gebäude an der Station der Südwestbahn bei Belvedere ist zum Theil eingestürzt. Die körperlichen Beschädigungen lassen sich nicht zählen; von einem Todesfalle außerhalb des nächsten Bereiches der Magazine hat man glücklicher Weise nicht gehört. Woolwich, welches mehr als anderthalb Wegstunden von Erith entfernt ist, bot eine Scene unbeschreiblicher Verwirrung dar; die Einwohner glaubten in ihrem ersten Schrecken, das Arsenal, in welchem 4000 Arbeiter beschäftigt waren, sei in die Luft geflogen, und Tausende und abermals Tausende stürzten aus ihren Wohnungen hinaus, Weiber und Kinder, an den Thoren des Arsenals nach ihren Gatten und Vätern rufend und laut aufschreiend, als sie sahen, wie einige Männer, von Glassplittern verletzt, blutend herausgebracht wurden. Im Arsenale selbst herrschte gleiche Verwirrung; die Arbeiter, die Erschütterung verspürend, drängten sich in wilder Eile aus den Räumen ins Freie, und sie zu beruhigen war erst möglich, als in etwa zehn Minuten Papiere und Briefschaften, die Namen Hall and Son tragend, in den Hofraum niederfielen; man ersah aus diesen aus so weiter Entfernung hergeschleuderten Unglücksboten, daß weder in dem Bereiche des Arsenals noch in dem königlichen Pulvermagazine, welches in den nahe gelegenen Marschen von Plumstead liegt, die verderbliche Katastrophe Statt gefunden hatte.

Erith und Umgegend aber bedrohte noch eine Gefahr, gegen deren Schrecken das furchtbare Unheil, welches schon geschehen, in Nichts verschwunden wäre. Wir haben erwähnt, daß in den Themsedamm die Explosion einen Bruch von etwa 100 Fuß Breite eingerissen hatte. Bekanntlich steigt die Meerfluth bis über London hinaus den Themsestrom aufwärts; wäre es, als das Ereigniß eintrat, gerade Fluthzeit gewesen, die ungeheuern Wassermassen hätten sich durch den klaffenden Riß aus dem Flußbette weit hinaus in das Land ergossen, über ganze Ortschaften Tod und Verderben bringend. Nun galt es also, zeitig vorzubeugen. Die Ersten an Ort und Stelle waren in der Nähe beschäftigte Drainir-Arbeiter; mit schnellem Entschluß machten sie sich ans Werk. Ihre schwache Kraft hätte aber nicht zum hundertsten Theile hingereicht, und bald erhielten sie Unterstützung. Nach Woolwich war an die Militairbehörden telegraphirt worden, und um 10 Uhr, drei Stunden nach der Explosion, erschien General Warde mit mehreren Arbeiter- und Artillerie-Compagnien, welche unverzüglich Hand anlegten, während eine Compagnie Füsiliere den Andrang unberufener Menschenhaufen abzuwehren hatte. Die gefürchtete Fluth machte sich bemerkbar, Zoll um Zoll wuchs das Wasser am Uferrande empor, von den leitenden Ingenieur-Officieren mit nicht geringer Sorge beobachtet; aber mit der Fluth, und ihr um ein Weniges voraus, hob sich auch die ihr von den unermüdlichen Arbeitern gesetzte Schranke. Als um 3 Uhr Nachmittags die Strömung den Gipfel ihrer Höhe erreichte, fand ihr Druck, obwohl die Wogen, von dem starken Winde gepeitscht, mit ungeheurer Kraft auf das Ufer anstürmten, einen genügenden Widerstand; mehrere Tausend Säcke Sand, eine Unmasse Steine und Balken füllten die Bresche aus. Aber fast wäre die Gefahr über das Land eingebrochen. Alle Anstrengungen hatten eben hingereicht, um den Damm zu einer Höhe von 8 bis 10 Zoll über die Stromesfläche aufzuführen, um halb 5 Uhr konnte man das Land in Sicherheit erklären, und die Artilleristen wurden durch eine Truppe von 500 Marinesoldaten abgelöst, welche das Werk zu Ende führen sollten. In der Nacht jedoch gab ein Theil der neuen Eindämmung nach; die 150 Mann, welche noch beschäftigt waren, konnten die wachsenden Risse nicht zeitig genug ausfüllen und wieder mußte nach Woolwich telegraphirt werden. Wieder kamen Abtheilungen Artillerie und Pioniere an, und den Sonntag hindurch wiederholte sich das belebte und zugleich beängstigende Schauspiel des vorigen Tages. Es wäre vergebliche Mühe, jetzt schon den Schaden veranschlagen zu wollen, welcher durch die Explosion angerichtet worden ist. Die Quantität des in beiden Magazinen aufgespeicherten Pulvers wird auf ungefähr 750 Faß geschätzt.

Stadt-Theater.

*** Das Bauernfeld'sche Lustspiel „Bürgerlich und Romantisch", verdient trotz mancher Züge, die einer vergangenen Zeit angehören, noch immer seinen Platz auf dem Repertoire, denn es ist hübsch angelegt und mit großer Sorgfalt ausgearbeitet. Bei einigermaßen entsprechender Darstellung wird es daher noch immer seine Wirkung haben. Die gestrige Aufführung war aber eine sehr anerkennenswerthe, was um so mehr die geringe Theilnahme des Publikums bedauern ließ. Das Damenpersonal unseres Schauspiels war schon zu Anfang dieser Saison so vollständig und genügend vertreten, wie wir es in früheren Saisons nicht gehabt. Jetzt scheint auch das Herrenpersonal entsprechend completirt zu sein, denn gestern führte sich Herr Bergmann für das Fach der jugendlichen Liebhaber, als Badecommissär Sittig, sehr vortheilhaft ein, und demnächst ist auch das Auftreten eines als Helden und tragischer Liebhaber sehr wohl renommirten Schauspielers, Herrn Jürgan, zu erwarten. Es ist also zu hoffen, daß sich das Schauspiel und Lustspiel bald desselben berechtigten Beifalls zu erfreuen haben wird, wie er der Oper bereits zu Theil geworden ist.

Die Hauptrollen waren bei der gestrigen Darstellung durch die Damen Eifler (Catharina) und Fuhr (Cäcilie) und die Herren v. Othegraven (Ringelstern) und Bergmann (Sittig) aufs Beste vertreten, und auch die Nebenrollen Herr Hessler (Präsident), Herr Grauert (Rath Zabern), Fr. Reithmeyer (Räthin), Herr Hampel (Unruh) und Frl. Schulz (Ernestine) — waren so gut besetzt, daß die Gesammtwirkung eine äußerst günstige war. Die Hauptdarsteller wurden am Schluß gerufen.

Hugo Scheller hält hier ein Lager derartiger Gefäße. Von Hrn. Dr. Kirchner wird ein Stückchen Kautschuck vorgelegt, das nach einer eigenthümlichen ganz neuen Bearbeitung so dünn wie Postpapier ist und als Zwischenfutter bei Röcken, Hüten u. dgl. vortreffliche Dienste leistet. Hr. F. W. Krüger gab schließlich eine Erklärung der bei Brückenbauten in neuester Zeit angewandten Fundamentirungsmethode mittelst comprimirter Luft. Die Brücken über die Theiß in Ungarn, über den Rhein bei Kehl, über die Hr. Krüger bei seiner Anwesenheit dort sich specielle Information verschaffte) und die neue Brücke in Königsberg sind nach diesem System fundamentirt worden.

* [Gerichts-Verhandlungen am 6. October. 1) Der Seefahrer August Schmei aus Zoppot, welcher mit seiner Mutter Wittwe Schmei zusammen wohnte, kam eines Tages etwas angetrunken nach Hause. Er fing mit seinen Geschwistern Streit an und prügelte sie. Als seine Mutter ihn abzuziehen versuchte, faßte er diese bei den Haaren, rang mit ihr, so daß diese zur Erde fiel, und versetzte ihr darauf mehrere Schläge ins Gesicht. Außerdem hat er, um seine Musterung auf dem Danziger Schiffe „Mercis“ zu bewirken, einen polizeilichen Erlaubnißschein zur Nachsuchung eines Seepasses durch Umänderung der Jahreszahl 1863 in 1864 gefälscht. Schmei wurde zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

2) Der Getreidefaktor Herrmann Molkenthien hierselbst befand sich eines Tages im Stolzenwald'schen Schanklokale, während der Getreidefaktor Schönknecht von der Straße aus sich ans Fenster stellte und in das Lokal hineinsah. Als dies M. sah, fragte er, was eine Fensterscheibe koste und stieß mit seinem Stocke durch eine solche nach Schönknecht. Der Stoß traf das rechte Auge und wurde dasselbe dadurch zerrissen. Später hat die Sehkraft des Auges sich ganz verloren und die Sehkraft des andern Auges ist alterirt. Nach den Umständen ist anzunehmen, daß M. nicht vorsätzlich, sondern nur aus Fahrlässigkeit den Stoß nach Sch. herbeigeführt hat, da es alte Bekannte sind. In Rücksicht der schweren Folgen, welche die M.'sche Handlungsweise nach sich gezogen hat, verurtheilte ihn der Gerichtshof zu einer Geldbuße von 100 Rt.

□ Laut telegraphischer Depesche aus Queenstown ist das zur Rhederei des Herrn F. E. Schulz hieselbst gehörige Schiff „Memel“, Capt. Gramith, daselbst mit verstopften Pumpen und in leckem Zustande eingelaufen. Muß die Ladung löschen und repariren.

+ Heute in früher Morgenstunde wurde auf dem St. Catharinenkirchhof die irdische Hülle eines bis noch vor kurzer Zeit blühenden, lebensfrischen jungen Mannes, des Dr phil. und Lehrers am Gymnasium zu Creuzburg (Schlesien), Henning, ins Grab gebettet. Der früh Verstorbene erlag im elterlichen Hause, in welches er vor 5 Wochen vom Vater geholt, einem Lungenleiden, welches mit rapider Schnelligkeit die Lebensorgane zerstörte. Er war der zweite, reichbegabte Sohn des Lehrers an der hiesigen Catharinenschule, Herrn Henning. Den Eltern ist nun noch von zehn Kindern ein Sohn geblieben.

* Die Versammlung der katholischen Lehrer in Pelplin hat beschlossen, einen besonderen Unterstützungsverein für Lehrerwittwen und verabschiedete Lehrer, so wie eine besondere Sterbekasse zu gründen. Näheres morgen.

± Thorn, 6. October. Im hiesigen Geschäftsleben ist es momentan außergewöhnlich still. Ursache dieser Erscheinung ist zwar der niedrige Preis der Getreides, aber weit mehr noch der große Agioverlust des russischen und russisch-polnischen Papiergeld-Valuta. Der Besuch unseres Platzes von Käufern aus Polen ist sehr unbedeutend. Es ist das sehr natürlich, da der Papier-Rubel nun nicht mehr als 24 Sgr. Pr. gilt. Jenseits der Grenze wird derselbe für voll angenommen. Außerdem war der Verbrauch von Manufactur-Waaren während der Insurrections-Periode in Polen ganz unerheblich und kommen jetzt die Vorräthe dieser Waaren zum Verkauf, natürlich zu sehr herabgesetzten Preisen. Auf den hiesigen Geschäftszweig in denselben Waaren wirkt dieser Umstand sehr lähmend zurück. — Das Provisorium betreffs des Directorats des Kgl. Gymnasiums dürfte in Kurzem enden, da das Ephorat der Anstalt sich bereits über den zu präsentirenden Candidaten für diese Stelle geeinigt haben soll und wird allgemein als solcher der Oberlehrer Herr Lehnert aus Königsberg bezeichnet. — Zuverlässigem Vernehmen nach werden die Nachbarstädte Culm, Strasburg, Gollub, Lautenburg und Gorzno Garnison erhalten. Dieser Umstand mag Veranlassung gegeben haben zu dem wohl unrichtigen hier und in der Umgegend circulirenden Gerüchte, daß das Kgl. Infanterie-Regiment Nr. 33, welches viele Jahre hier garnisonirte, jetzt in Culm steht und zum ersten Armee-Corps gehört, in unsere Gegend zurückkehren soll.

* Den Ober-Zoll-Inspectoren: Steuerrath v. Manstein in Skalmierzyce, Hahn in Thorn, Hintze in Podzamcze und Kahn in Stallupönen, so wie den Zolleinnehmern Brandt in Otloczyn, Sotteck in Dlottowen, v. Helden in Napierken und Strabel in Neu-Zielun ist die Erlaubniß zur Anlegung der von dem Kaiser von Rußland ihnen verliehenen Orden, und zwar den vier ersteren des St. Annen-Ordens dritter Klasse und den vier letzteren des St. Stanislaus-Ordens dritter Klasse ertheilt worden.

— Nachdem Reitenbach-Plicken seinen Siegelring am 3. Sept. durch den Kutscher Kemsies zurückgekauft, ist er ihm verweigerter Steuern wegen schon wieder abgepfändet und soll am 11. October zu Gumbinnen abermals verkauft werden.

Handels-Zeitung.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 6. October. Getreidemarkt. Getreide flau. Oel October 26 — 26¼, Mai 27 — 27⅜, fest. Kaffee 3000 Sack Laguayra verkauft.

London, 6. October. Silber 61⅛. Türkische Consols 49⅞. — Schönes Wetter. — Consols 88⅜. 1% Spanier 42¾. Mexikaner 27⅛. 5% Russen 88. Neue Russen 87¼. Sardinier 83.

Liverpool, 6 October. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Der Markt fährt fort, sich zu bessern, da auch Manchester gestern besser gewesen.

Middling Upland 26½, fair Dhollerah 18, middling fair Dhollerah 16, good middling Dhollerah 15, fair Bengal 10½, Scinde 10½—10¼, China 10.

Paris, 6. October. 3% Rente 65, 85. Italienische 5% Rente 67, 25. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 442, 50. Credit mob.-Actien 983, 00. Lomb. Eisenbahn-Actien 525, 00. — An der Börse wollte man wissen, daß der heutige Bankausweis eine Verminderung des Baarvorraths melden werde.

Berlin, 7. October 1864. Aufgegeben 2 Uhr 7 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen anziehend,			Preuß. Rentenbr.	97¼	97¼
loco	33	33	3½% Westwr. Pfdbr.	83⅜	83⅜
October	32½	32¼	4% do. do.	—	95½
Novbr.-Decbr.	33⅛	33	Danziger Privatbk.	104¾	—
Spiritus Octbr.	14⅓	14	Ostpr. Pfandbriefe	84	84
Rüböl do.	12	11⅞	Oestr. Credit-Actien	76½	77¼
Staatsschuldscheine	88¾	89	Nationale	67⅜	67½
4½% 56er. Anleihe	101¼	101⅜	Russ. Banknoten	74¼	74⅛
5% 59er. Pr.-Anl.	105½	105⅝	Wechselc. London	—	6. 19¾

Fondsbörse matt.

Productenmärkte.

Danzig, den 7. October. Bahnpreise.
Weizen alter gut bunt, hellbunt, fein u. hochbunt 126/127—128/9—130/1—132/4 ℔. von 59/62—63/64—65/66—67/68/69 Sgr.; dunkelbunt, ordinair glasig 125/6—129/30℔. von 57½—61/62 Sgr., frischer, dunkel und hellbunt 119/122/3—129/31℔. von 50/53—63/65 Sgr. nach Qualität pr 85℔.
Roggen 120/124 —126/127/130℔ von 35½/38—39/39½—40 Sgr.
Erbsen 40—50 Sgr., extra schön im Detail 1—2 Sgr. mehr.
Gerste, kleine und große 106—116℔. von 30—36 Sgr.
Hafer 28/29 Sgr., frischer 23—26 Sgr. pr 50℔
Spiritus heute 13⅔ Rt. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: SW.
Bei etwas besserer Kauflust sind heute zu unveränderten Preisen 310 Lasten Weizen gehandelt. Bezahlt für 126℔ frisch hellbunt fl. 360; 126℔ hellbunt, 127℔ bunt, 130℔ roth fl. 365; 130℔ bunt fl. 370; 128/9℔ hellbunt fl. 372½; 126℔ fein hochbunt fl. 375; 130℔ bunt fl. 380; 129, 129/30℔ hellbunt, 129/30℔ hochbunt frisch fl. 385; 129, 129/30, 130℔ fein hell fl. 390; 84℔ 19Lth. recht hell fl. 390 pr Connaissement; 131℔. fein hochbunt fl. 400; Alles pr 85℔. — Roggen unverändert. 122℔ fl. 230; 124, 124/5℔ fl. 228; pr 81⅚℔. — 107℔ kl. Gerste fl. 186; 113℔. gr. Gerste fl. 210. — Spiritus 13⅔ Rt. bezahlt.

* Im Monat September cr. sind pr Bahn angekommen: 26,098¾ Schfl. Weizen, 12,629¾ Schfl. Roggen, 9097½ Schfl Gerste, 2662½ Schfl. Erbsen, 91 Schfl. Hafer, 11,614¼ Schfl. Rübsen, 15,827 Quart Spiritus; versandt: 2177½ Schfl. Weizen, 1474 Schfl. Roggen, 70 Schfl. Hafer, 41¼ Schfl. Erbsen.

Königsberg, 6. October (K. H. Z.) Wind NO. + 10. Weizen unverändert matt, hochbunter 120/130℔. 50/68 Sgr. Br., 120/122℔ 50/54½ Sgr. bez., bunter 120/130℔. 40—65 Sgr. Br., rother 120/130℔. 40/65 Sgr. Br. — Roggen behauptet, loco 110/120/121/126℔. 30/35/36/40 Sgr. Br., Termine höher, pr Oct. 80℔. 37½ Sgr. Br., 36½ Sgr. Gd., pr Frühj. 40 Sgr. Br., 39 Sgr. Gd., pr Mai-Juni 120℔. 41 Sgr. Br., 40 Sgr. Gd. Gerste still, große 100/112℔. 30—38 Sgr. Br., 98℔ 28 Sgr. bez., kleine 98/110℔. 30/36 Sgr. Br., 100/101℔. 30½ Sgr. bez. Hafer matt, loco 70/82℔ 19/27 Sgr. Br. Erbsen geschäftslos, weiße 45/56 Sgr., graue 35/50 Sgr., grüne 36/52 Sgr. Br. Leinsaat unverändert flau, feine 108/112℔. 80 100 Sgr. Br., 111℔. 79 Sgr. bez., mittel 104/112℔. 60/80 Sgr. Br., 108/109℔. 68/73 Sgr. bez., ordinär 96/106℔. 40/60 Sgr. Br. Winter-Rübsen 70/106 Sgr. Br. Kleesaat rothe 8/18 Rt., weiße 6/16 Rt., Thimotheesaat 5/7 Rt. pr Ctr. Br. Leinöl ohne Faß 13 Rt. Rüböl 11⅚ Rt. pr Ctr. Br. Leinkuchen 56/62 Sgr., Rübkuchen 49—50 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Den 5. Oct. loco gemacht 14⅓ Rt. ohne Faß; den 6. Oct. loco Verk. 14⅜ Rt., Käufer 14⅙ Rt. o. F.; pr Oct. Verk. 14⅜ Rt. o. F.; pr Frühj. Verk. 15⅚ Rt. incl F. und 15 Rt. o. F. pr 8000 pCt. Tralles.

Bromberg, 6. October. Mittags + 7°. Weizen alter 128/132℔. 54/58 Rt., neuer 126/128/132℔. 44/46/48 Rt. — Roggen 120/128℔. 27/29 Rt. — Erbsen 32/36 Rt. — Gerste, 108/112℔. 26/28 Rt. — Hafer 18/20 Rt. — Raps und Rübsen 85/82 Rt. — Kartoffeln 9/10 Sgr. pr Schfl. — Spiritus ohne Handel.

Stettin, 6. October. (Ostf. Ztg.) Weizen höher bezahlt, schließt ruhiger, loco pr 85℔. gelber alter 52 — 55 Rt. bez., neuer 47 — 51 Rt. bez., 83/85℔. gelber Oct. 55¾ Rt. bez., Oct.-Nov. 53¾ Rt. bez., 53½ Rt. Br. u. Gd, Frühj. 56⅛, 55¾, 56 Rt. bez. u. Br., 55¾ Rt. Gd., Mai-Juni 56¾ Rt. bez. u. Br. — Roggen Anfangs höher, schließt nach Bekanntwerden der Disconto-Erhöhung flau, pr 2000℔. loco 34 — 35 Rt. bez., Oct. 34, 33½ Rt. bez., 33¾ Rt. Gd., Oct.-Nov. 33½ Rt. bez., Br. u. Gd., Frühj. 35½, 35 Rt. bez., Mai-Juni 36, 35½ Rt. bezahlt. — Gerste loco pr 70℔. Oderbr. 30¼—31 Rt. bez. — Hafer loco pr 50℔. neuer 23 — 23½ Rt. bez., 47/50℔. pr Frühj. 23 Rt. Br., 22½ Rt. Gd. — Erbsen 42—46 Rt. bez. — Rüböl behauptet, loco 12 Rt. bez, abgel. Anmeld. 11 11/12 Rt. bez, Oct. 12, 11 11/12 Rt. bez., 12 Rt. Br., Oct.-Nov. 12 Rt. Br., Nov.-Dec. 12 1/12 Rt. Br., April-Mai 12½ Rt. bez. u. Gd. — Spiritus höher bezahlt, loco ohne Faß 14 1/12, 14 Rt. bez., Oct. 13 11/12 Rt. bez. u. Br., Oct.-Nov. 13⅝, 7/12 Rt. bez. u. Br., Nov.-Dec. 13 7/12 Rt. Br., Frühj. 14 1/12, 14 Rt. bez., Mai-Juni 14¼ Rt. bez. — Angemeldet 1300 Ctr. Rüböl. — Astrach. Robben-Thran 14½, ¾ Rt. bez. — Amerik. Schweineschmalz 6 Rt. bez. — Hering, Schott. crown und full Brand Anfangs steigend, schließt matter, loco 11⅚ — 12½ Rt. tr. bez., 12¼ Rt. Br., Oct. 11⅞—12¼, 12 Rt. tr. bez., Ihlen-9 Rt. tr. bez.

Berlin, 6. October. Weizen pr 2100℔. loco 45 — 56 Rt. nach Qual. bez., fein. weiß. bunt. poln. 56 Rt. ab Boden bez. — Roggen pr 2000℔. loco 80/81℔. 32¾—33 Rt. ab Boden bez., 2 Lad. 81/82℔. am Bassin 33½—33⅞ Rt. bez., 1 Lad. 82/83℔. 33½ Rt. bez., Oct. 32½—32⅝—¼ Rt. bez. u. Gd., Nov.-Dec. 33¼ — 33½ — 33 Rt. bez., Br. u. Gd., Frühj. 35¼—35⅜—34¾ Rt. bez u. Gd., 35 Rt. Br., Mai-Juni 36 — 36⅛ — 36⅙ Rt. bez., Verk. 35¾ Rt. Br. — Gerste pr 1750℔. große 28 — 33 Rt., kleine do. — Hafer pr 1200℔. loco 22½ — 24½ Rt., Oct. 23 Rt. Br. u. Gd., Nov.-Dec. 21¼ Rt. Br., 21 Rt. Gd., Frühj. 21½ Rt. bez., Mai-Juni 22¼ Rt. Br. — Erbsen pr 2250℔. Kochw. 46 — 50 Rt., Futterw. do. — Winterraps, schlesischer ab Bahn-Lieferung 93½ Rt. pr 1800℔ bez. — Rüböl pr 100℔. ohne Faß loco 12 Rt. Br., Oct. 11⅞ — 11 13/24 — 11 11/12 — 11 23/24 Rt. bez. u. Gd., 12 Rt. Br., Nov.-Dec. 12⅙ — 12⅛ — 12⅙ Rt. bez. u. Gd., 12 5/24 Rt. Br., Dec.-Jan. 12⅓ — 12⅜ Rt. bez., Jan.-Febr. 12 7/12 Rt. bez., April-Mai 12⅚ — 12⅞ Rt. bez. u. Br, ⅚ Rt. Gd. — Leinöl pr 100℔. ohne Faß loco 13 Rt. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 14½ — 5/12 Rt. bez., mit Faß 14½ — ⅓ Rt. bez., Oct. 14½ —14 Rt. bez., Br. u. Gd., Nov.-Dec. 14 1/12 — 13¾ Rt. bez. u. Gd., ⅚ Rt. Br., Dec.-Jan. 14 1/12 — 13⅚ Rt. bez., Br. u. Gd., Jan.-Febr. 14⅛ —13 11/12 Rt. bez. u. Gd., 14 Rt. Br., April-Mai 14 13/24 — ⅓ Rt. bez., Mai-Juni 14 17/24 — 14½ Rt. bez., Juni-Juli 15—14⅞ Rt. bez.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 6. October 1864. Wind: NW
Angekommen: Optholdt, Ida Barendina, Rouen; Thode, Catharine, Bremen; beide mit Gütern. — Tallaksen, Ellida, Fraserborgh; Steen, Juno, Bergen; Hvidding, Martine Elise, Stavanger; sämmtlich mit Heringen. — Davidsen, Agnes Davidson, Tayport; Hindson, Strelna (SD.), Sunderland; Giese, Coelestine, Newcastle; sämmtlich mit Kohlen. — Jenssen, Elna, Copenhagen; Fisker, Alvilda, Copenhagen; Alwardt, Pfeil, Lübeck; Hendriksen, Leontine, Bremen; sämmtlich mit Ballast.
Gesegelt: Domke, Ida (SD.), London, Getreide u. Bier.
Ankommend: 4 Schiffe.

Thorn, 6. October 1864. Wasserstand: + 3 Fuß 11 Zoll.
Stromauf:
Von Danzig nach Warschau: Pusch, Haußmann u. Krüger, Soda, Reis etc. Ders., Schilka u. Co., leere Säcke. Ders., Hirsch, Blau- und Rothholz. Ders., Zander, alte Nägel. Ders., Weese, leere Fässer. Ders., Toeplitz u. Co., trockene Häute. Ders., Böhm u. Co., Heringe. Ders., Otto u. Co, Eisenwaaren. Adam, Wendt, Heringe. Albrecht, Böhm u. Co., do. Gratz, Toeplitz u. Co., do. Dombrewski, Hirsch, Farbhölzer u. Heringe. Ders., Wendt, Heringe. Rothenbücher, Ders., do. Ders., Böhm u. Co., do. Ders., Toeplitz u. Co., do.
Von Danzig nach Zacroczin: Pusch, Goldschmidt S., Baumwolle.
Von Danzig nach Polen: Krahn, Krahn, Steinkohlen.
Von Danzig nach Simiatic: Albrecht, Krahn, Heringe.
Von Danzig nach Plock: Moulis, Arnold u. Co., Wagenschmiere.
Von Danzig nach Granow: Roscinski, Lubart, leere Säcke. Ders., Wendt, Heringe.
Von Danzig nach Pulaw: Gratz, Lubart, Heringe.
Von Danzig nach Nieszawa: Wromblewski, Wolfheim, Steinkohlen.
Von Danzig nach Soczewka: Krüger, Schilka u. Co., Steinkohlen u. Harz. Dembitzki, Dies., Steinkohlen. Königsberger, Dies., do.
Stromab: L. Schfl.
Süßmann, Silberberg, Sandomirch, Danzig,
Steffens S., 5 L. 20 Schfl. Rg., 47 27 Rübs.
Leichtag, Sachsenhaus, Jaroslaw, do., 860 St.
w. H., 17. 18 Wz., 48. 9 Rg., 5 46 Erbs.
Weichselbaum, Weichselbaum, Rudnick do., 898 St. w. H.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
6	4	340,24	+ 8,4	Westl. schwach, bewölkt, Regen.
7	8	340,56	+ 5,4	do. do. Nebel.
	12	340,45	+ 9,4	NO. do. wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 6. Octbr.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1863.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	98½ bz
Aachen-Mastricht	—	4	30 G
Amsterdam-Rotterd.	6½	4	110 B
Bergisch-Märk. A.	6½	4	127 bz u G
Berlin-Anhalt	9½	4	185½ bz
Berlin-Hamburg	7½	4	139⅜ bz
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	217¾ bz
Berlin-Stettin	8½	4	130 bz
Böhm. Westbahn	—	5	69⅜-½ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	7½	4	131 bz
Brieg-Neiße	4½	4	82 B
Cöln-Minden	12 11/12	3½	194½ bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	1½	3	52¼ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	— —
do. do.	5	5	— —
Ludwigsh.-Berbach	9	4	148 B
Magdeb.-Halberstadt	22½	4	314 bz
Magdeburg-Leipzig	17	4	250 G
Magdeb.-Wittenb.	3	3	70½ bz
Mainz-Ludwigshafen	7	4	120½ bz
Mecklenburger	2½	4	75½-¾ bz
Münster-Hammer	4	4	— —
Niederschl.-Märk.	4	4	96 bz
Niederschl. Zweigbahn	2½	4	71½ bz
Nord., Friedr.-Wilh.	3 7/12	4	63⅝, ½, ¾ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10½	3½	158 bz
" Litt. B.	10½	3½	144 bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	116¼-117½ bz
Oppeln-Tarnowitz	2½	4	67 bz
Rheinische	6	4	101 bz
do. St.-Prior.	6	4	106 G
Rhein-Nahebahn	0	4	21¼ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	100½ G
Russ. Eisenbahnen	—	5	75½ bz
Stargard-Posen	4½	3½	98 G
Oesterr. Südbahn	8	5	137½-138½ bz
Thüringer	7½	4	125½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1863.	Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	7 1/16	4½	139½ G
Berl. Kassen-Verein	6	4	121¼ G
Pom. R. Privatbank	5⅔	4	97 et bz
Danzig	6	4	104½ et bz
Königsberg	5⅙	4	104 B
Posen	5 8/15	4	96 B
Magdeburg	4½	4	96 G
Disc.-Comm.-Antheil	6½	4	97½ bz
Berliner Handels-Ges.	8	4	110½ B
Oesterreich	6	4	76¼-77¼ bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	101½ G
Staatsanl. 1859	5	105½ bz
Staatsanl. 50/52	4	96½ bz
54, 55, 57	4½	101⅜ bz
do. 1859	4½	101⅜ bz
do. 1856	4½	101⅜ bz
do. 1853	4	96½ bz
Staats-Schuldsch.	3½	89 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	127 bz
Kur- u. N. Schld.	3½	87¼ bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	101½ B
do. do.	3½	87⅞ bz
Börsenh.-Anl.	5	103 G
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	87 bz
do. neue	4	98¾ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84 G
do. "	4	94 bz
Pommersche "	3½	87 bz
do. "	4	98¾ bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	95½ bz
Schlesische "	3½	91¼ G
Westpreuß. "	3½	83⅞ bz
do. "	4	95 bz
do. neue	4	— —
Kur- u. N.-Rentbr.	4	97¼ bz
Pommer. Rentenbr.	4	97¼ bz
Posensche	4	95 bz
Preußische "	4	97¼ bz
Schlesische "	4	98½ B

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	59½ G
do. Nat.-Anl.	5	67¼-½ bz
do. 1854r Loose	4	75 B
do. Creditloose	—	71 bz
do. 1860r Loose	5	77-78 bz u G
do. 1864r Loose	—	47-½ bz u G
Inst. b. Stg. 5. A.	5	73¼ B
do. do. 6 Anl.	5	87½ B
Russ.-engl. Anl.	5	87½ bz
do. do.	3	52½ bz
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	84½-85 bz
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	72½ B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	90¼ B
do. L. B. 200 Fl.	4	— —
Pfdbr. n. in S.-R.	4	73 bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88½ B
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	30 B
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	— —

Wechsel-Cours vom 6. Octbr.

Amsterdam kurz	6	143 bz
do. 2 Mon.	6	141⅝ bz
Hamburg kurz	6	152¼ bz
do. 2 Mon.	6	150⅝ bz
London 3 Mon.	9	6 19¾ bz
Paris 2 Mon.	7	79 7/12 bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	86 bz
do. do. 2 M.	5	85¼ bz
Augsburg 2 M.	5½	56 18 bz
Leipzig 8 Tage	7	99⅞ G
do. 2 Mon.	7	98⅞ G
Frankfurt a. M. 2 M.	5½	56 20 bz
Petersburg 3 Woch.	5	82¼ bz
do. 3 M.	5	81⅜ bz
Warschau 8 Tage	5	74½ bz
Bremen 8 Tage	6	110¾ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.Bk.m.R. 99⅞ bz	Napol. 5 10¾ bz
" ohne R. 99 7/12 bz	Louisd'or 110½ bz
Oest.östr.W 86⅝ bz	Sovrgs. 6 22¾ G
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 7½ G
Russ. do. 74⅝ bz	Gold (℔) 461 bz
Dollars 1 12½ G	Silber 29 29 bz

Nach kurzem Dasein entschlief heute Nachmittags 3 Uhr unser Söhnchen **Johannes**, welches thei nehmenden Freunden und Verwandten hiermit anzeigen (7545)

Franz Ruhnke und Frau.

Danzig, den 6. October 1864.

Thorner Lebenstropfen,

von Herrn L. Damman & Kordes in Thorn, à Flasche 10 Sgr., ein beliebtes Getränk, welches sich bereits seit langer Zeit eines ausgebreiteten Rufes und der weitesten Verbreitung erfreut und dessen kräftigende Wirkung, namentlich auf die Verdauungsorgaue allgemein anerkannt worden, empfiehlt die alleinige Niederlage für Danzig und Umgegend bei (7551)

Carl Marzahn,

Droguen-, Farben- und Colonial-waaren-Handlung,

Langenmarkt No 18.

NB. Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen **Rabatt.**

Kastanien, Teltower Rüben, Hamburger Rauchfleisch, Gothaer und Braunschweiger Cervelatwurst, Rheinlachs, Elbinger Neunaugen und Wickelheringe empfiehlt

Carl Jantzen,

[7549] Heil Geistgasse No 124.

Prämiirte

Lairitz'sche Waldwoll-

Gichtwatte

gegen Rheumatismus u. Gicht von 3 Sgr. ab, sowie sämmtliche Unterkleider von Waldwolle, als Ellenzeuge, Jacken, Hosen, Strümpfe, Strickgarn, Mützen, Knie-, Brust- und Rückenwärmer, Leibbinden 2c.; ferner Oel, Spiritus, Seife und Pomade empfiehlt laut ärztlichen Zeugnissen ganz ergebenst

[7530] **A. W. Jantzen,**

Bade-Anstalt, Vorst. Graben 34.

Eine neue Sendung Mentonaer Citronen empfiehlt **J. G. Amort.**

Apfelwein u. Apfelwein-Essig v. J. C. W. Petsch

in Berlin empfiehlt unter Garantie der Echtheit J. G. Amort,

Langgasse 4.

Dr. Lutze'schen homöopathischen Gesundheitskaffee von Kranse & Co. in Nordhausen 2½ Sgr., 15 Pack 1 Thlr., empfiehlt J. G. Amort,

[7533] **Langgasse 4.**

Prima Petroleum

in Originalfässern offerirt

Max Dannemann,

[7439] Comtoir: Hundegasse 126.

Englisch und Französisch, kaufm. Rechnen u. dopp. Buchführung mit Anwendung der hiesigen Börsen-Usancen lehrt nach der neuesten Methode [7540]

Edwin Klitzkowsky.

☛ Extra feinen **Mocca-Dampfcaffee,**

☛ Extra feinen **Java-Dampfcaffee,**

empfiehlt in ¼, ½ u. ¹/₁ Paqueten billigst

C. W. H. Schubert,

[7546] **Hundegasse 15.**

Das Dr **Romershausen**sche Augenwasser in kleinen Flaschen ist wieder vorräthig.

(7525) **R. Dräger,** vormals Modeste Viertel.

Angefangene Schuhe habe zum Ausverkauf gestellt. **R. Drager,**

(7526) vormals Modeste Viertel.

Wollene Kragen, Seelenwärmer, Hauben, Fanchons, Aermel, Shawls, empfiehlt in großer Auswahl zu billigen festen Preisen

R. Dräger, vormals Modeste Viertel.

Wollwebergasse 21. (7527)

Trockene, birkene, unausgearbeitete Getreide-Schaufeln sind billig zu haben Hundegasse 40. [7550]

Ein **Linnenspind** wird zu kaufen gesucht Fleischergasse 41. [7483]

---

1 großes **Waarenspind** nebst **Tombank** ist billig zu verkaufen Brodbänkengasse 42. [7484]

Eine Wassermühle mit Land bei Elbing ist mit 5000 Rthl. Anzahlung zu verkaufen durch **H. Scharnitzky** in Elbing [7434]

Eine Restauration nebst **Garten und Kegelbahn** ist wegen eingetretenem Todesfall billig, bei Tausend Thaler Anzahlung zum Verkauf, und sogleich zu übernehmen. Reflectanten belieben ihre Adresse unter H. T. franco, poste restante Elbing einzuschicken. [7523]

Sichere **Wechsel und Hypotheken** werden gekauft durch **H. G. Woelke,** Breitgasse No. 33. [7548]

Nunmehr liegt vollständig in prächtiger Ausstattung vor und ist durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen, in Danzig durch

Constantin Ziemssen,

Buch- und Musikalien-Handlung, Langgasse 55:

Die Preußische Expedition nach Ost-Asien

während der Jahre 1860—1862.

Reise-Skizzen aus Japan, China, Siam und der indischen Inselwelt

von

Gustav Spiess,

Kommissar an Bord Sr. Maj. Schraubenkorvette „Arcona."

Mit 8 Tonbildern, vielen Portrait-Tableaux und 120 Illustrationen. Vollständig: Preis eleg. geheftet 3 Thlr. = 5 Fl. 15 Kr. rh. In reich vergoldetem engl. Einband 4 Thlr. = 7 Fl. rh.

In diesem Reisebericht liegt dem Publikum ein Werk vor, welches für jeden Gebildeten, namentlich aber für die kaufmännischen Kreise von hohem Interesse ist. Der Verlauf jener denkwürdigen Expedition ist so frisch geschildert, daß der Leser gewißermassen ein Begleiter ihrer interessanten Fahrten und Ergebnisse wird. Nicht nur daß das Buch durch eine große Anzahl von Illustrationen auf das Auge des Beschauers besonderen Reiz ausübt, sondern es wirkt auch anregend, zuerst durch die Fülle der sich aneinander reihenden Schilderungen von Erlebnissen, sodann durch Beleuchtung der Verhältnisse von Handel und Verkehr und einer reich entwickelten Industrie in jenen entfernten Ländern im äußersten Osten Asiens, dabei zu mannigfachen Unternehmungen auffordernd. Der größere Theil der gelungenen Illustrationen wurde nach am Orte selbst aufgenommenen Handzeichnnngen und Photographien gefertigt. [7553]

Otto Spamers Verlagsbuchhandlung.

Ausverkauf.

Langgasse 74, im Hause des Herrn Schweichert.

Der Ausverkauf des Waarenlagers der Paul Bergelt'schen Concursmasse bietet noch eine reiche Auswahl in:

baumw. u. seidenen schwarzen und weißen Tülls, Stickereien, als: Kragen, Garnituren, Strichen, Einsätzen u. Taschentüchern, ferner: französischen schwarzen, seidenen Tüllschleiern, Spitzentüchern, Mantillen, Ballroben, Fichus, Gardinenhaltern, Fransen, Quasten, Blumen, Federn und Bändern 2c.,

und empfehle ich diese Gelegenheit, da der Ausverkauf binnen Kurzem geschlossen, zu billigen, reellen Einkäufen.

Der gerichtliche Massenverwalter

[7543] **Rudolph Hasse,**

☛ **Seidenstoffe** ☛

¾ br. schwarze Kleidertaffete, Rippse, Faille u. Piqués von **25** Sgr. an,

do. kleingemustert, schwerste Qualität, von **20** Sgr. an,

couleurt in einfarbig, gemustert und carrirt, in den neuesten Dessins u. schönsten Farben, von **16** Sgr. an,

☛ **Zu Herren-Röcken** ☛

ganz schwere, rein wollene Doublestoffe von **1** Thlr. **25** Sgr.

Zu Damen-Mänteln und Jacken

Doublestoffe von **1** Thlr. **5** Sgr. an, so wie die neuesten Stoffe in Velours und Tricot zu allen Preisen.

☛ **Moire zu Röcken** ☛

in couleurt und schwarz, ebenso fertige Röcke.

Französische Long-Châles und Plaid-Châles

auffallend billig.

Winter-Mäntel und Jacken

in den modernsten und elegantesten Façons, von den neuesten Stoffen, empfiehlt zu anerkannt soliden Preisen in größter Auswahl

Josef Lichtenstein,

[7513] Langgasse 28.

Seidene wattirte Mäntel in Ripps, Faille u. Taffet sind bereits in größter Auswahl vorräthig.

Geschäfts-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich von heute an das Colonial-, Material- u. Delicateß-Waaren-Geschäft des Herrn **C. L. Mampe,**

☛ **Ketterhagergasse No. 7,** ☛

käuflich übernommen habe. Das diesem alten Geschäftshause seit vielen Jahren geschenkte Vertrauen bitte ich auch gütigst auf mich übertragen zu wollen, indem es mein Bestreben sein wird, dasselbe durch prompte Bedienung und reelle Waaren in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Danzig, den 4. October 1864.

[7485] **Albert Schmult.**

Meine vom Königl. Ministerium concessionirte **stabile Privat-Heilanstalt** befindet sich seit dem 1. October d. J.

Pfefferstadt 24.

Dieselbe wird **vorzugsweise chirurgischen, operativ** zu behandelnden Kranken, Augen- und Ohren-Leidenden Aufnahme und Verpflegung gewähren.

Ordinationsstunden für ambulante Kranke wie bisher: Vorm. von 9 bis 11 Uhr, Nachm. von 3- 5 Uhr.

Danzig, im October 1864.

[7544] **Dr. Starck.**

Bürger-Schützenhaus.

Die Oekonomie im Bürger-Schützenhause soll anderweitig verpachtet werden und können Pachtlustige die näheren Bedingungen bei unserem Vorsitzenden, Herrn P. Schmitt, in der Elisabethgasse No. 3, erfahren.

Der Verwaltungsrath des Bürger-Schützen-Corps.

P. Schmitt. A. Hoffmann.

H. Sauer. [7529]

Montag, den 10. October bleibt mein Geschäft geschlossen.

[7554] **L. J. Goldberg.**

Wegen Todesfalles soll ein Gut aus freier Hand verkauft werden. Es ist 8 Hufen groß; zum Ankauf gehören 14,000 Thlr.; der Boden ist zum größten Theil kleefähig, doch können nur Selbstkäufer beachtet werden und werden nur diese gebeten, ihre Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 7524 L. M. abzugeben.

Da mich meine Krankheit voraussichtlich noch bis zum Frückjahr von Danzig fern halten wird, so habe ich meinen Sohn **Gustav Davidsohn,** Buttermarkt 14, beauftragt, Zahlungen für mich zu leisten und in Empfang zu nehmen und bitte, sich in allen meinen Angelegenheiten an ihn zu wenden. [7538]

Pankow b. Berlin, d. 24. Septbr. 1864.

Dr. Davidsohn.

Ein Grundstück mit großen Speicherräumen, worin seit einer Reihe von Jahren ein Colonial-Waaren-Geschäft en gros u. en détail mit sehr gutem Erfolge betrieben wird, wünscht der Besitzer, welcher sich in Ruhe setzen will, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Hierauf reflectirende Käufer wollen ihre Adresse unter K. L. 7430 in d. Exp. d. Z. einreichen.

Tüchtige Landwirthinnen und Nähterinnen empfiehlt **H. G. Woelke,** Breitgasse No. 33. [7547]

Ein guter **Büchsenmacher-Gehilfe** findet dauernde Beschäftigung bei

[7531] **Heß,** Breitgasse 93.

Allen

Schinnleidenden

die ergebene Anzeige, daß in meinem

Haarschneide-, Haarfärbe- u. Shampooing-Salon

jeglicher Schinn vermittelst Shampooing Hair brushing by Maschinery radikal vertrieben wird. Preise billig; Bedienung allen Wünschen entsprechend.

Fabrik aller Arten künstlicher Haararbeiten.

Kauffmann, Langenmarkt 17,

neben Herren Gehring u. Denzer.

---

50 Thlr. Belohnung

erhält derjenige, welcher über den Diebstahl in der Heiligengeistgasse No. 9, der gestern Abend durch Einbruch verübt ist, solche Auskunft ertheilt, daß mindestens der größte Theil der Sachen zurück erhalten wird. Gestohlen sind:

1	silberne	Theekanne, geschweift und ciselirt.
1	do.	Sahnenkanne, glatt.
1	do.	Sahnenlöffel, gez E. F. J.
2	do.	Tassen, eine von innen und außen stark vergoldet,
2	do.	Zuckerkörbe, einen ovalen mit Fuß, einen runden mit dem Fuß einen Vogel darstellend.
2	do.	Brodkörbe, länglich, voll, innen vergoldet.
2	do.	Kuchenkörbe durchbrochen, innen vergoldet.
2	do.	Salz- und Pfefferbehälter in Form eines Schwans.
1	do.	Wachsstockhalter.
1	do.	Feuerzeug.
1	do.	Punschlöffel, innen vergoldet.
2	do.	Vorlegelöffel, gez. E. F. J.
1	do.	Gemüselöffel, innen vergoldet, gez. E. F. J.
1	do.	Kuchenheber, gez. E. F. J.
1	do.	Fischlöffel, gez. E. F. J.
24	do.	Theelöffel, 12 gez. E. F. J., 12 gez. J. E. J.
12	do.	Eßlöffel, gez. E. F. J.
8	do.	do. verschieden gezeichnet.
1	do.	Theesieb. (7537)
2	do.	Serviettenbänder

und andere Kleinigkeiten.

Danzig, den 7. October 1864.

Mein Comptoir befindet sich jetzt Hundegasse No. 97, Eingang von der Matzkauschen-Gasse. [7534]

Theodor Friedr. Jantzen.

Ich wohne jetzt nicht mehr Neugarten No. 14, sondern **Gr. Mühlengasse No. 16.**

[7522] **Schneider,**

Kämmerei-Kassen-Controleur.

☛ Comtoir und Wohnung ☚

von

Geo. Engler

jetzt Vorst. Graben 62. [7541]

Ich wohne jetzt Kohlenmarkt No. 34, 2 Tr.

Dr. Boruttau,

prakt. Arzt, Wundarzt und

[7352] Geburtshelfer.

Meine Wohnung ist von heute ab Hundegasse No. 111. [7480]

Danzig, 6. Octbr. 1864.

Herrmann Cohn.

Montag, den 10. bleibt mein Geschäfts-Lokal geschlossen. [7536]

H. M. Herrmann.

Männer Turn-Verein.

Sonnabend, den 8. October 1864. General-Versammlung im Selonkeschen Lokale.

Um zahlreiche Betheiligung ersucht [7421]

der Vorstand.

Tanzunterrichts-Anzeige von J. P. Torresse.

Mittwoch, den 12. d. M., beginnt die dritte Colonne meines Tanzunterrichts in meinem Salon, Brodbänkengasse No. 40.

(7331) **J. P. Torresse.**

Selonke's Etablissement, Langgarten.

Sonnabend, den 8 September,

Zum Besten der Kronprinz-Stiftung,

deren Zweck die Unterstützung der Hinterbliebenen, die Versorgung ganz oder theilweise erwerbsunfähig aus dem Kriege für Schleswig-Holstein zurückgekehrter Soldaten:

Grosses Concert

von sämmtlichen Musikchören der hiesigen Garnison ausgeführt.

Anfang 6 Uhr Abends. Entrée für Saal 5 Sgr., für Logen 7½ Sgr.

Winter. Buchholz. Keil. Wehrert. Schmidt. Pahl. [7491]

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 8. October. (1. Ab. No. 12). **Badekuren.** Lustspiel in 1 Akt von G. zu Puttlitz. Hierauf: **Immer zu Hause.** Lustspiel in 1 Akt von Grandjean. Zum Schluß: **Beckers Geschichte.** Liederspiel in 1 Akt von Jacobsohn. Musik von Conradi.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.